



Blicke unter die Motorhaube: 45 Fahrzeuge konnten beim Treffen der Citroen-Freunde besichtigt werden.



Liebhaberstücke aus Pappe: Organisatorin Gabi Okner zeigt zwei der Modelle, die bei der Rallye gebastelt wurden.

Schrauben, Schnäppchen und stolze Sammler

45 Fahrzeuge beim Treffen der Citroen-Fans auf dem Campingplatz Glockenheide in Rötgesbüttel vorgestellt

Rötgesbüttel (lk). Schrauben gehört mit zum alljährlichen Treffen der Fans der Citroens GS und GSA in Rötgesbüttel, und auch diesmal sah man jede Menge Köpfe über geöffnete Motorhauben gebeugt, den Schraubenschlüssel griffbereit.

Diesmal machte sogar der Organisator des Treffens, Günter Busse, beim Ersatzteilverkauf ein Schnäppchen. „Ich suche seit zehn Jahren die Werkzeugbox im Reser-

verad, jetzt habe ich sie von einem Kollegen aus Steinhorst gefunden“, freut sich der Autofan.

Auch Roman Pätzel sieht man mit einem Schraubenzieher in der Hand. „Wir haben die Lichtmaschine getauscht, haben eine aus dem Ersatzteillager bekommen“, sagt der Lübecker, der jedes Jahr nach Rötgesbüttel zum Treffen kommt. Und da präsentiert er auch gern seinen Citroen GSA Pallas aus dem Jahr 1981. „Eine Original-DDR-

Auslieferung, davon gibt es nur noch 100 Stück“, sagt der stolze Sammler.

Mit der Beteiligung beim Treffen sind die Organisatoren Gabi Okner und Günter Busse zufrieden, insgesamt 45 Fahrzeuge wurden vorgestellt, davon 20 Clubfahrzeuge. „Der Freundeskreis vergrößert sich im europäische Raum“, meint die Leiferderin zu den Gästen, die erstmals auch aus Dänemark anreisen. Die Autofans aus Belgien, Holland und Luxemburg sind

neben den deutschen Teilnehmern regelmäßig auf dem Rötgesbüttler Campingplatz.

Bei der Organisation der Rallye und der Ausfahrt wurde dieses Mal Rücksicht auf die hohen Spritpreise genommen. „Wir haben die Rallye auf 30 Kilometer beschränkt, die gemeinsame Ausfahrt auf 20 Kilometer“, sagt Gabi Okner.

Ein Renner war eine Aufgabe der Rallye, aus einem Bastelbogen Citroens zu kleben und zu bemalen. „Stunden-

lang haben die Teilnehmer gearbeitet, und das lohnte sich, alle Roststellen waren an einem Wagen zu sehen, ein anderer mit Flaggen der Welt bemalt.“

Am Ausgang des Campingplatzes schraubte jemand am Kofferraum. „Wir haben die Anhängerkupplung nachträglich montiert“, sagt Jan Hering. Und bevor er mit seinem G-Spécial aus dem Jahr 1974 nach Lübeck zurückkehrt, sollte das noch fertig werden.